

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
**Geschäftsblatt**  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzelle, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Mai 1930.

**Wochenpruch:** Man kann sehr viel Glück haben  
und doch nicht glücklich sein.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Küngi, Um- und Aufbau Schulhausstraße 4, Abänderungspläne, Z. 2; 2. F. Ullmann, Umbau Hohlstraße 86, Z. 4; 3. Rotter & Behrenstamm, Badezimmer und Schrankkammern Granitweg 6, 8, Z. 6; 4. Kanton Zürich, Röhlanlage Chemisches Institut Rämistrasse 76, Z. 7; 5. R. Müller, Badezimmer Seefeldstraße 111, Z. 8; II. Mit Bedingungen; 6. J. Fasnacht, Umbau mit teilweiser Stützmauerbefestigung, Abänderungspläne, Seldengasse 16, Z. 1; 7. Ed. Näff Erben, Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstrasse 79/Lintheschergasse 8, Z. 1; 8. W. Pleyer, Umbau Bahnhofstrasse 106, teilweise verweigert, Z. 1; 9. H. A. Wegmann, Umbau Strehlgasse Nr. 29/Glockengasse 6, Abänderungspläne, Z. 1; 10. Baugenossenschaft der Straßenbahner von Zürich, Wohnhäuser Enlisbergstrasse 61/Privatstrasse 66, 68, 70/Paradiesstrasse 50, 52, 56, Abänderungspläne, teilweise verweigert, Z. 2; 11. H. Briner, Umbau Renggerstrasse 25, Z. 2; 12. Genossenschaft Böschardhaus, Lüftausbau, Wiedererwägung, Z. 2; 13. J. Häfsl, Umbau Ezelstrasse 8, Abänderungspläne, Z. 2; 14. A. Hilil, Personenaufzug

Bleicherweg 47, Z. 2; 15. Th. Kellfer/Standard Mine, ralößprodukte A.-G., Benzintankanlage Waffenplatzstrasse Nr. 56/Hügelstrasse, Z. 2; 16. A. Weinmann, Nebentreppe Leimbachstrasse 24, Z. 2; 17. Baugenossenschaft Gertrudstrasse, Wohnhäuser mit Einfriedung und Autoremisengebäude Saumstrasse 25, 27/Gertrudstrasse 83, Z. 3; 18. A. Bolliger-Bruder, Autoremisengebäude Freiisenbergstrasse 23, Baubedingungen, Ergänzung, Z. 3; 19. A. Bommer, Schuppenanbau- und einwandung mit Einfriedung Schweighofstrasse 1, Z. 3; 20. W. Müller-Zuchli, Gärtnerschuppen bei Burktwiesenstrasse 47, Z. 3; 21. H. Gan, Wohnhaus Kochstrasse 21, Abänderungspläne, Z. 4; 22. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft, Wohnhäuser Bäckerstrasse 218 bis 226/Ermannstrasse 20, 24/Ernastrasse 1—9, 11 und Wohnhaus Eernastrasse 15, Abänderungspläne, Z. 4; 23. A. Landau, Umbau Schöneggstrasse 1, Z. 4; 24. Zimmerelgenossenschaft Zürich, Lager schuppen Kat. Nr. 1846/Hard-/proj. Bäckerstrasse, Z. 4; 25. Baubedarf Zürich A.-G., Vergrößerung Schuppenanbau bei Röntgenstrasse 17, Z. 5; 26. Immobilengenossenschaft Röntgen / Lumina A.-G., Benzintankanlage Gasometerstrasse 9, Z. 5; 27. J. Jauch & Söhne, Autoremise Wehtalerstrasse Nr. 116, Z. 6; 28. Dr. R. Schild, Um- und Aufbau Blümli Salpstr. 49, Z. 6; 29. Baugenossenschaft Binzmühle, Wohnhäuser mit Autoremise und Einfriedung Restelbergstrasse 25, 27, teilweise verweigert, Z. 7; 30. Th. Berchtlinger A.-G., Autoremise mit Einfriedungsänderung Hirslanderstrasse Nr. 42, Z. 7; 31. O. Bickel & Co., Umbau Gladbach-

straße 41 / Spyristraße 20, Z. 7; 32. H. Blattmann, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Sonnenbergstraße 83, Z. 7; 33. Genossenschaft Falkenburg, Aufbau Schanzengasse 14, Z. 7; 34. Prof. Dr. W. Gut, An-Umbau und Einfriedung Aurorastraße 90/Heuvelstraße, Z. 7; 35. J. Hallers Erben, Bordach, teilweise Hofunterkellerung und Umbau mit Autoremise Zürichbergstraße 20, Z. 7; 36. W. Hörtig, Umbau Spyristraße 6, Z. 7; 37. M. Kulberg, Benzintankanlage Wolfsbachstr. 1, Z. 7; 38. Genossenschaft Bellerive, Großautoremise mit Sporthallen Färber-/Kreuzstraße, teilm. verwelkt, Z. 8; 39. Genossenschaft Limmatquai, Autoremisenanbau Rüttigasse 6, Z. 8; 40. Verein Mütter- und Säuglingsheim, Aufbau und Aufbauvergrößerung bei Mühlbachstr. 158/Inselhofstraße 2, Z. 8.

**Neubauten des Kinderspitals in Zürich.** Der Stadtrat von Zürich empfiehlt dem Großen Stadtrat die Bevolligung eines einmaligen Beitrages von 500,000 Fr. für die projektierten Neubauten des Kinderspitals. Da das Kinderspital neben dem Kantonsspital das einzige sei, das Infektionskranken aufnimmt, sei die beabsichtigte Erweiterung doppelt zu begrüßen, denn die Kinder liefern 70—80 % aller Infektionskranken. Abgesehen von der mustergültigen und sozusagen immer mit Beobachtungsfällen voll besetzten Beobachtungsstation erfüllten die Infektionsbauten ihren Zweck nicht mehr; es seien zu wenig Einzelzimmer und damit zu wenig Isoliermöglichkeiten vorhanden, woraus sich die vielen Spitalinfektionen und Spitälepidemien, meist bedingt durch Einschleppung von außen durch Besuche oder durch Kinder, die während der Inkubation einer Infektionskrankheit eintreten, erklären. Dazu komme der Platzmangel, der zwinge, Infektionskranken, Scharlachrekonvaleszenten und Bazillenträger früher als wünschbar zu entlassen. Drei Fünftel bis zwei Drittel der Infektionskranken stammen aus der Stadt. An Stelle der veralteten Scharlachbaracke solle ein großes Infektionshaus mit vielen Einzelzimmern und Zimmern mit höchstens 5 Boxen, besonderen Wirtschaftsräumen, Laboratorien, Dunkellammer, Vorrätsräumen etc., einer Station für Reuchhustenkranken mit Freiterrasse für Licht-, Luft- und Sonnenbehandlung erfüllt werden, sowie ein besonderes Schwestern- und Assistentenhaus mit Dunkellammer, Laboratorien, Bibliothek, Schlafzimmern, Bädern, Teeküche etc. Die Zentralküche soll vergrößert und dadurch die Einrichtung von Spezialküchen nach modernen Grundsätzen ermöglicht werden. Dringend notwendig sei die bessere Unterbringung und der Ausbau der Diätküche, eine eigene Küche für die 100 Säuglinge und eine Obst- und Rohkostküche für die vielen Nierenleidenden usw. Hand in Hand damit soll der Ausbau der physikalisch-therapeutischen Einrichtungen gehen. Durch die beabsichtigte Vermehrung der Bettenzahl würden die heute oft notwendigen zu frühen Entlassungen vermieden, die nicht selten zu Infektionsherden in der Bevölkerung wurden, und es werde zugleich eine raschere und ausgiebigere Spitäleinweisung ermöglicht. Diese Wohltat werde der Bevölkerung zugute kommen.

**Ein neues Verwaltungs- und Bibliotheggebäude „Mühleburg“ in Zürich.** Der Stadtrat beabsichtigt die Schaffung eines neuen Verwaltungs- und Bibliotheggebäudes „Mühleburg“ an der Zähringerstraße in der Altstadt und verlangt dafür einen Kredit von 782,500 Franken. Im oberen Teil des Gebäudes soll die Schweizerische Volksbibliothek als Untermieterin von der Pestalozzigesellschaft untergebracht werden, wobei gleichzeitig der Jahresbeitrag an diese Gesellschaft von 50,000 auf 130,000 Franken erhöht würde. Erdgeschoss und Keller werden als Gantlokal und als Remise für die Feuerwehr benötigt. Der Abbruch des alten Gantlokals an der

Bärenstrasse schafft zugleich Platz für einen genügenden Spielplatz beim Schulhaus Schanzengraben.

**Bau eines Dienstgebäudes mit Abdankungsraum auf dem Friedhof Zürich-Fluntern.** Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 99,350 Franken für ein Dienstgebäude mit Abdankungsraum auf dem Friedhof Fluntern. Das bestehende Leichenhaus mit kleinem Geräteraum im Friedhof Fluntern genügt den Anforderungen des Friedhofbetriebes längst nicht mehr. Das bestehende Leichenhaus mitten in der Zusatzstraße des Friedhofes bilde ein Verkehrshindernis, sei über dies in schlechtem baulichem Zustand, und passe als unschöne Backsteinbaute schlecht in die Umgebung. Sodann sei ein Abdankungsraum zweifellos ein Bedürfnis. Die Kirchenpflege Fluntern hat sich bereit erklärt, die Hälfte der an den Abdankungsraum entfallenden Kosten zu übernehmen, wie es bei Friedhofsgebäuden, die auch kirchlichen Zwecken dienen, üblich sei. An die auf 116,850 Fr. veranschlagten Gesamtkosten leistet sie 17,500 Fr. Auf das Dienstgebäude entfallen 81,850 Fr.

**Bautätigkeit in Zürich-Limmbach.** Ein Projekt von besonders großzügiger genossenschaftlicher Bautätigkeit wird in Limmbach in Angriff genommen. Die gemeinnützige Baugenossenschaft „Freiblick“, Erbauerin des Flanzhofes in Zürich 6, hat durch ihren Präsidenten Stadtgeometer Berischmann, die sonnige Halde im Dreieck Limmbachstraße, Goodstraße und Hüttlibach angekauft. Nach den Plänen von Architekt Paul Schumacher wird das Areal in zwei Bauphasen in der Weise gestaffelt überbaut, daß nicht weniger als 16 Gebäude von je 6—10 modernen Häusern mit Flachdächern reihweise am Hang erstehen, so daß sämtliche Obergeschosshöchungen den freien Blick ins Sihltal und auf die Alpen haben werden. Die ganze Kolonie, die in unmittelbare Nähe der Station Limmbach der Sihltalbahn zu liegen kommt, wird also gewissermaßen terrassenartig angelegt. Von der autobelebten Goodstraße ist sie durch einen begrünten Steilhang getrennt, in den Garagen eingebaut werden und der die unterste Reihe der Häuser schützt.

Außerdem einem einzigen Hochbau sind lauter Ein- und Zweifamilienhäuser vorgesehen, und zwar werden in der ersten Bauetappe 45 Wohnungen in Ein- und 72 in Zweifamilienhäusern erstellt. Zu jedem Haus gehört ein Garten. Die Wohnungen sind hygienisch und bei niedrig gehaltenen Mietzinssen zweckmäßig und komfortabel eingerichtet. Die Kolonie wird am Ende der beiden Bauetappen (Herbst 1931) 74 Ein- und 36 Zweifamilienhäuser, sowie den Hochbau umfassen. In diesem Hochbau an der Südostecke soll ein Kindergarten mit Lehrerinnenwohnung, ein Spiel- und Lesezimmer mit Bibliothek und ein etwa 180 Personen fassender Versammlungsraum errichtet werden. Vorgesehen sind außerdem ein Spiel- und Turnplatz und weitere Grünanlagen. Der Flächengehalt der gesund und schön gelegenen Kolonie „Sonnenhalde“ beträgt 57,000 m<sup>2</sup>. Bereits hat sich die Direktion der Sihltalbahn bereit erklärt, nach Vollendung der ersten Bauetappe (nächstes Frühjahr) weitere Bauten nach und von Selina einzuschalten.

**Subventionierung des Wohnungsbau in Winterthur.** Der Große Gemeinderat von Winterthur beschloß die Unterstützung der diesjährigen Wohnungsbauaktion mit Subventionierung nachgehender Hypotheken mit 10 bis 15 % und einer nicht rückzahlbaren Leistung von 5 %.

**Strandbadanlage in Rüttisau (Zürich).** Aufmuntert durch eine ungenannte Schenkung in der Höhe von 100,000 Fr., an die lediglich die Bedingung geknüpft wurde, daß der Besuch des Bades für die Volksschüler

unentigetlich bleiben müsse, beschloß die Gemeinde vergangenen Sommer die Errichtung eines Strandbades für 260,000 Fr. auf dem Bürgerheimareal, und heute sind die Arbeiten so weit gediehen, daß die Eröffnung auf den Beginn der Badesaison erfolgen wird. Damit erhält Rüsnacht auf einem Gebiet von über einer Hektar Größe eine moderne Anlage mit circa 700 Auskleidemöglichkeiten, Lingerie- und Trockungsraum, Sanitätszimmer und alkoholfreiem Wirtschaftsbetrieb. An das Gebäude schließt sich seeseitig eine breite Grünfläche mit Douchen und Planschbecken, der ein Sandstrand folgt und zum Ufer führt, wo Flöße, Schwimmhölzer und ein Sprungturm den Badenden zur Verfügung stehen.

**Ein neues Seewasser-pumpwerk für Männedorf (Zürich)** wird gegenwärtig gebaut. Der Pumpenschacht soll eine Tiefe von 38 m erreichen.

**Ein modernes Geschäftshaus in Bern.** In magischem Blau leuchtet abends an der Effingerstraße in Bern die Inschrift „Troesch & Co., A.-G.“. Eine riesige Glasscheibe — es soll die größte der Schweiz sein — gewährt Einblick in einen modernen, hellen, blau abgetönten Ausstellungsräum, in welchem die blitzblanken Erzeugnisse für moderne Hygiene, Reihen von sanitären Apparaten aufgestellt sind. Die Firma Troesch & Co. A.-G. hat durch die Architekten Salvisberg & Brechbühl ihr altes, wenig erfreuliches Geschäftshaus an der Effingerstraße innerlich und äußerlich zu einem neuzeitlichen, klaren Zweckbau umgestalten lassen. Der Architekt, Professor Salvisberg, hatte sich die Aufgabe gesetzt, ein Haus zu bauen, dem man schon von außen ansehen sollte, welchem Zweck es dient. Und in der Tat, das ist ihm gelungen. Die klare Aufteilung des Hauses, die mit glänzendem Marbri verschalte Außenseite des Erdgeschosses, lassen darauf schließen, daß auch im Innern Technik, gesunde Rücksichtnahme und helle Reinhaltung Trumpf sind.

Am 26. April ist dieser Umbau im Beisein der Architekten, von Behördevertretern und der Presse besichtigt und hernach durch ein Festessen gefeiert worden. Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume zeigte die Vielgestaltigkeit der Aufgaben, die der sanitären Branche obliegen. Die Hygiene, deren Errungenschaften auf Körper und Geist abfärbten, verlangt nicht nur vollkommen technische Lösungen, sondern auch guten Geschmack. Es werden für Spitäler die neuesten Schikanen ausgeführt, Lavabos, deren Hähnen man mit Armen und Knie betätigen kann. Lavabos für Irrenanstalten, Säuglingsbadewannen, Spucknappe usw. Die prachtvollen Badeeinrichtungen sind nach neuester Mode amerikanischen Ursprungs in allen Farben zu haben, wobei namentlich ein gesärbtes Glas, Marbri, die Hauptrolle spielt. Auch die Bureauärmelchen sind Muster moderner Sachlichkeit, ausgestattet mit Rechenmaschine, Frankiermaschine und modernen Registraturen; alles Zeugen des schönen Aufschwungs der Firma, die im Jahre 1898 durch die Übernahme der Abteilung sanitärer Apparate im Baugeschäft G. Rieser durch Herrn J. Troesch ihren Ursprung hat. — An dem Nachessen im Kornhauskeller, an welchem Baudirektor Blaser, der Geschäftsleiter J. Troesch und der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. Trüssel, sprachen, wurden das Geschäft, seine erfolgreichen Leiter und die Architekten nach Verdienst herzlich beglückwünscht.

(„Bund“)

**Wasserversorgung Grismil (Bern).** Am 14. April stand die amtliche Prüfung und Abnahme der neuen Wasser-versorgungs- und Hydranten-anlage durch die Herren Inspektor Althaus von der Kantonalen Brandversicherungsanstalt und Herrn Regierungsschultheiter Bähler, als Vertreter der Bezirkbrandkasse Trachselwald, statt. Die zuerst vorgenom-

mene Hydrantenprobe ergab prächtige Leistungen. Im Quellgebiet konnten sich die Teilnehmer überzeugen, daß ohne große Kosten weitere Wasserfassungen erfolgen können, wenn einmal das jetzt eingeleitete Wasserquantum nicht mehr genügen sollte. Das 300 m<sup>3</sup> haltende Reservoir in armiertem Beton ist ein nach den besten technischen Neuheiten flott ausgeführtes Bauwerk. Projektierung und Bauleitung lagen in den bewährten Händen des Herrn Dipl. Ing. F. Steiner in Bern. Die Firma Losinger & Cie. Burgdorf führte den Hauptstrang und zwei Nebenleitungen und die Firma Gebrüder Reinhard, Sumiswald das Reservoir und ebenfalls zwei Nebenleitungen aus.

**Erweiterung des Strandbades Luzern.** Der Stadtrat von Luzern empfiehlt dem Großen Stadtrate die Abtretung von 12,600 m<sup>2</sup> Land und die Bewilligung eines zu 7% zu verzinsenden Darlehens von 86,000 Fr. an die Strandbadgesellschaft für die Erweiterung des Strandbades mit Vermehrung der Kabinen um 144 auf 408 und Errichtung einer Spielwiese.

**Bauliches aus Vilteln (Glarus).** (Korr.) Die Bürgergemeindeversammlung von Vilteln stimmte dem Antrage des Gemeinderates zu, auf der Alp Bühls eine neue Sennhütte zu errichten nach den vorgelegten Plänen. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 22,000, woran zusammen 60% Kantons- und Bundes-subvention erhaltenlich sein werden.

**Bau einer Klubhütte auf Planura (Glarus).** (Korr.) Die Sektion Tödi des Schweizerischen Alpenklubs durfte ein großzügiges Geschenk von Fr. 50,000 entgegennehmen, das ihr von der Gattin des vor einiger Zeit verstorbenen Herrn Generalkonsuls Schwarzenbach in New-York zwecks Errichtung einer Klubhütte auf Planura überreicht worden ist. Die Klubhütte, Planura geheißen, wird nach den Plänen von Herrn Architekt Hans Leuzinger in Glarus erstellt und zwar auf einem bastionartigen Vorsprung auf der Planura zwischen Hütt- und Sandgletscher, auf einer Höhe von circa 2900 m. Sie ist sowohl als Sommer- wie Winterquartier gedacht. Insgesamt bietet sie für 18 Personen Platz. Die Baukosten sind infolge des weiten Transportes sehr hohe und werden bei einem Kostenbetrag von Fr. 230 per Kubikmeter gerade Fr. 50,000 erreichen. Ein ungenannter Gönner hat noch Fr. 5000 geschenkt zur Möblierung und Ausstattung. Der Bau der Hütte wird Mitte Juni in Angriff genommen. Wenn die Verhältnisse günstig sind, wird sie im Spätherbst ihrer Bestimmung übergeben werden können.

**Ausbau oder Neubau der Glärnisch-Klubhütte (Glarus).** (Korr.) Bezuglich der Glärnisch-Klubhütte, welche dringend ausbaubedarftig ist, erhielt der Vorstand der Sektion Tödi des Schweizerischen Alpenklubs Vollmacht, in Verbindung mit dem Zentralkomitee ein Projekt ausarbeiten zu lassen über Ausbau oder Neubau der Klubhütte am Glärnisch.

**Neues Bürgerspital in Solothurn.** In Solothurn wurde am 26. April das neue, in den Jahren 1927 bis 1930 erstellte Bürgerspital Solothurn durch eine Eröffnungsfeier seltner Besinnung übergeben. Das aus einem Hauptkrankenhaus mit 240 Betten, einem Erholungshaus, einem Absonderungshaus und einem Dekonomegebäude bestehende Spital, dessen Baumsumme von rund vier Millionen Franken, zum größten Teil aus hochherzigen Vermächtnissen, aus freiwilligen Spenden und aus dem bürgerlichen Fonds aufgebracht wurde und an das der Staat eine Subvention von 600,000 Franken geleistet hatte, dient dem oberen Kantonsteil als Kantonsspital.